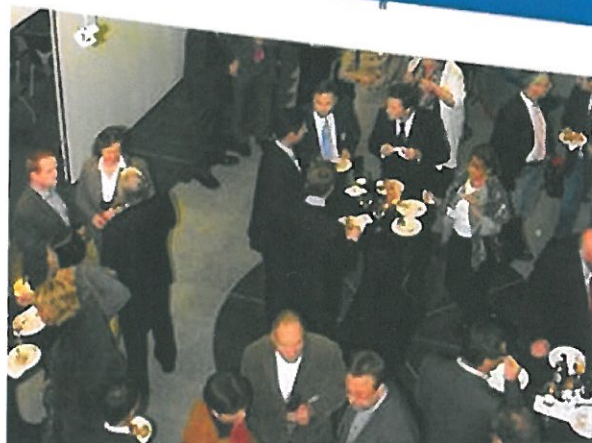


# De Jager warnt vor Fachkräftemangel

Eckernförder Zeitung, 28. Oktober 2011 | 04:30 Uhr | Von Gernot Kühl



Die Gastgeber Rüdiger (l.) und Waldemar Behn (r.) mit Wirtschaftsminister Jost de Jager (Mitte) und den Veranstaltern Jens van der Walle (2. v. l., Unternehmensverband Mittelholstein) und Eberhard Otte (Präsident des Arbeitgeberverbandes Flensburg-Schleswig-Eckernförde, 2. v. r.) auf der Empore. Foto: Kühl

## Wirtschaftsminister spricht beim Fördertreff des Unternehmensverbandes

Da sage noch einer, Politiker reden den Wahlbürgern immer nach dem Mund. "Ich freue mich über jede Baustelle, tut mir leid", outete sich der Wirtschaftsminister und CDU-Spitzenkandidat für die Landtagswahl am 6. Mai 2012, Jost de Jager, als Baustellen-Fan. Warum? Die Straßen seien in einem so schlechten Zustand "wie noch nie", da sei es gut, dass saniert werde. Jede Baustelle bedeute auch Fortschritt und Investition. Die 120 Vertreter der Eckernförder Wirtschaft nahmen's erstaunt bis amüsiert zur Kenntnis, nicht wenige dürften dem Redner beim Förde treff des Unternehmensverbandes Mittelholstein und des Arbeitgeberverbandes Flensburg-Schleswig-Eckernförde am Mittwoch abend im Hause Behn innerlich zugestimmt haben.

Zuvor hatte der neue Hoffnungsträger der Landes-CDU den Anwesenden im prall gefüllten Vortragsraum erklärt, dass Schleswig-Holstein wegen des ausgeprägten Mittelstands und einer gezielten Förderung durch die Landesregierung besser als die meisten anderen Bundesländer gut durch die Krise gekommen sei. "Wirtschaftspolitik ist Mittelstandspolitik", sagte de Jager und traf damit den Nerv der Zuhörer. 98 Prozent aller Betriebe im Norden seien mittelständisch geprägt. Allerdings machte de Jager auf "das am meisten unterschätzte Mittelstandsthema" aufmerksam: den Fachkräftemangel in Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung. Er machte das an zwei Zahlen deutlich: Im dritten Jahr nacheinander gebe es mehr Ausbildungsplätze als qualifizierte Bewerber und 2011 sei das erste Jahr, in dem es weniger Menschen im erwerbsfähigen Alter gebe als im Vorjahr. Und diese Entwicklung werde sich fortsetzen: 2020 seien es bereits 50 000 Menschen weniger. Darauf müssten sich die Unternehmen einstellen, künftig könnten sich die Bewerber die Unternehmen aussuchen, nicht umgekehrt.

Minister de Jager ("Wirtschaftspolitik ist auch Verkehrspolitik") plädierte im übrigen für den Ausbau der Infrastruktur. Absolute Priorität habe der Bau der A 20 als "einzige leistungsfähige Ost-West-Verbindung in Schleswig-Holstein". Bis Ende des Jahres sollen die Planfeststellungsverfahren für die Elbquerung wie für einige Teilstücke abgeschlossen sein. Die Fehmarnbelt-Querung und der sechsspurige Ausbau der A 7 zwischen Hamburg und Bordesholm seien zwei weitere, wichtige Großprojekte. De Jager ging zwar nicht so weit, eine Maut zu fordern, zeigte sich aber eins mit Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU), den Etat des Ministeriums anzuheben: 60 Milliarden Euro würden insgesamt durch alle Steuerungen und Abgaben rund ums Auto eingenommen, aber nur zehn Milliarden dem Ministerium zur Verfügung gestellt. Das reiche nur für Straßenreparaturen, nicht für den Neubau, sagte der Wirtschaftsminister.

Optimistisch äußerte er sich hinsichtlich der Finanzierung der Schleusensanierung in Brunsbüttel, mit der Anfang 2012 begonnen werden solle und einer Ertüchtigung des Nord-Ostsee-Kanals. Er bewerte ferner die Energiewende als Chance, und die Windkraft mit der Offshore-Technik ("500 Mega-Watt bedeuten eine Milliarde Investition") als Wachstumsmotor für den Norden. Helgoland würde zu einem Servicehafen, Brunsbüttel zu einem Offshore-Produktionshafen ausgebaut.